

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Tragereisen monatlich 2,00 RM. Halbjährlich 10,00 RM. Vierteljährlich 5,00 RM. Einzelnummer 10 Pf. außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis für 10 Zeilen im Anzeigenblatt 14 Pf. Stellungsgebühr und private Familienanzeigen 6 Pf. die 70 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab 1 oder 2 mm. Druckgebühr für 10 Zeilen 30 Pf. auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4  
postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 4 Fernruf: Ortsverlehr Sammelnummer 24601, Fernverlehr 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktorstraße 1a; Fernruf: 21 93 61 - 21 93 66  
postfach: Dresden 2000 - Nichterlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 294

Donnerstag, 16. Dezember 1937

45. Jahrgang

## Prag feiert die französische Freundschaft

Englische Protestnote in Tokio überreicht - Ruhige Beurteilung der Lage in Fernost - Irland will Imperium anerkennen

### Die Protestnote Englands

In Ton und Inhalt gemäßig - Loyale Entschuldigung Japans  
Telegramm unseres Korrespondenten  
St. London, 16. Dezember

Die englische Regierung hat heute früh die gestern angekündigte Protestnote durch ihren Botschafter in Tokio überreicht lassen und ihren Botschafter hier veröffentlicht. Vorher hat sie die Note der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt. Zunächst wird in ihr eine Darstellung der Zwischenfälle auf dem Jungfrau gegeben. Dann bekräftigt die Regierung mit Bezugnahme auf die japanische Note des japanischen Außenministers die Entschuldigung. Maßnahmen gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle verspricht, mittelst, daß die Schlichtung zur Befriedigung der Parteien werden, und die Zahlung von Entschädigungen in Aussicht stellt. Die britische Regierung bemängelt an der japanischen Note in ihrer Antwort jedoch, daß sie die Beziehungen von Kriegsschiffen, aber nicht die von Handelschiffen erwähnt worden sei. Weiter erklärt sie, daß nach früheren Erklärungen der englische Weg gegen eine Wiederholung von Zwischenfällen der sei, nicht nur die Verantwortung zur Befriedigung zu suchen, sondern sie angemessen zu bestrafen. Zum Schluss spricht die englische Regierung die Erwartung aus, über die unternommenen Schritte unterrichtet zu werden. Eine Frist zur Beantwortung der Note ist nicht gesetzt, um ihr nicht den Charakter eines Ultimatum zu geben, doch wird der britische Botschafter in Tokio auf eine beschleunigte Antwort drängen.

Die Note wurde gestern vormittag in längerer Kabinetsitzung beraten. Vorher war an den britischen Botschafter in Tokio bereits ein Text abgefaßt worden, der aber nach Eintreffen der oben erwähnten japanischen Entschuldigung zurückgehalten wurde. Auf Grund der japanischen Note wurde der Text der britischen Protestnote in mehreren Punkten abgeändert. Das Ergebnis dieser sorgfältigen Vorbereitung war, daß die Note nicht so scharf ausgefallen ist wie die amerikanische Note. Es wird aber hier ausdrücklich betont, daß die Note sich lediglich auf die Zwischenfälle bezieht und noch nicht mögliche weitere Verwicklungen in Rechnung stellt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß das Kabinett sich mit angeblich japanischen Vätern beschäftigt habe, von Formosa aus Truppen in Südchina zu landen und im Raum von Canton, also gegenüber der englischen Kronkolonie zu operieren. Der Plan einer friedendemonstration ist vollständig fallengelassen worden. Eine Verstärkung der Streitkräfte in den chinesischen Gewässern unter anderem durch Schlachtschiffe der Mittelmeerflotte ist jedoch von der Admiralität bis in alle Einzelheiten vorbereitet und ihre Durchführung vorerst nur vorbehalten worden. Die Bedeutung, welche die englische Regierung dem ganzen Fragenbereich beimisst, geht daraus hervor, daß sie der Opposition eine große außenpolitische Aufgabe im Unterhaus bewilligte, die am Dienstag stattfinden wird.

### Was die englische Presse sagt

Die englischen Morgenblätter billigen im allgemeinen die Note, teilweise wird sie allerdings als zu gemäßigt und nicht fest genug empfunden. In dem „Times“ kommt eine ausgesprochen feindselige Stimmung nicht nur gegen die für die Zwischenfälle Verantwortlichen, sondern gegen die gesamte japanische und politische Führerschaft Japans zum Ausdruck, von denen nur kleine, nicht näher bezeichnete Kreise ausgenommen werden. „Daily Telegraph“ erklärt, die britischen Forderungen seien milder, als es der gegenwärtigen Lage angemessen sei. Großbritannien ist nicht nur auf Grund von Verträgen und als eine neutrale Macht, sondern auch „als alter Freund und früherer Verbündeter Japans“ verpflichtet, die volle Unantastbarkeit zu verlangen, und es müßte ein Zeichen von Schwäche angesehen werden, wenn die britische Regierung nicht volle Genugtuung erlangen könne.

### Die Deutschen in Hanking wohl auf

Die japanische Botschaft teilt mit, daß sämtliche 27 Ausländer, die sich innerhalb des Einbürgerungs von Hanking aufhalten, wohlauf sind. Unter ihnen befinden sich sechs Deutsche, darunter ein Amerikaner, ferner ein Engländer und zwei Russen. Diplomatische Vertreter fremder Mächte hatten sich nicht mehr in Hanking auf. In der Sicherheitszone befinden sich noch 150.000 Chinesen.

### Godscha begrüßt Delbos

Der Beginn der Prager Verhandlungen des französischen Außenministers  
Telegramm unseres Korrespondenten  
S. Prag, 16. Dezember

Der französische Außenminister Delbos ist gestern 16 Uhr in Prag eingetroffen. In seiner Begrüßung hatten sich auf dem Wilsonbahnhof Außenminister Dr. Krofta mit den höchsten Beamten des Außenministeriums und der Chef des Protokolls, Generalmajor Strimpl, einbefunden. Nach der Begrüßung im Salon des Bahnhofs wurden Delbos und seine Begleiter vor dem Bahnhofsgebäude von den Abordnungen verschiedener Verbände begrüßt.

Dalle schon die tschechische Presse ohne Unterschied der Parteigebhörigkeit Delbos gefeiert, so tat die Stadt Prag ein liberales, um den Vertreter des verbündeten und verbündeten Frankreichs festlich zu empfangen. Die Straßen, die der Zug passierte, waren mit der Tricolore und der tschechischen Staatsflagge geschmückt. An verschiedenen Stellen hatte man Plakate in den französischen Farben mit den Initialen A. F. errichtet. Die Bevölkerung war in Massen besonders in dem am Bahnhof führenden Straßen erschienen und bereitzte Delbos einen überaus herzlich empfing.

Am Donnerstagsvormittag begann das offizielle Programm des Prager Besuchs Außenministers Delbos mit einer feierlichen Versammlung anlässlich des 20. Jahrestages der Anerkennung der selbstständigen tschechoslowakischen Armee durch Frankreich im Jahre 1917.

### Ministerpräsident Dr. Godscha

hielt eine Ansprache, in der er die militärische und politische Verbundenheit der Tschechoslowakei und Frankreichs seit dem Weltkrieg betonte. „Die Tschechoslowakei wird niemals verfallen“, so führte Dr. Godscha unter anderem aus, „daß sie ihre ersten Schritte zur Erneuerung der Selbstständigkeit vor zwanzig Jahren in Paris getan hat. Die Feste dieses Tages wird hiermit zu einem besonderen Festtag, weil wir ihn unter Teilnahme des Vertreters des edlen Frankreichs

feiern können und ich ihn hier mit dem aufrichtigen Ausdruck der Dankbarkeit und echter Begeisterung für sein Land, das ewige Frankreich, begrüßen kann. Wir begrüßen in Ihnen den Botschafter der französischen Demokratie, aber auch den Botschafter der europäischen Eintracht.“ Godscha betonte weiter, die Tschechoslowakei sei nicht nur bereit, sondern auch fähig, alle ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

mögen sie nun aus den geschriebenen oder ungeschriebenen internationalen Verträgen entstehen oder aus der Moral der internationalen Politik oder aus der Weisheit, die die Grundlage jeder Politik des Friedens ist. „Unser Volk“, fuhr er fort, „hat seine Sendung voll erkannt, die ihm die politische Entwicklung und die Geographie Mitteleuropas auferlegt. Das Gebiet der Tschechoslowakei liegt in Mitteleuropa, wo sich Deutsche und Slawen berühren, wo also die Möglichkeiten für Konflikte gegeben sind, wo aber gleichzeitig auch die Möglichkeiten gegeben sind, das freundschaftliche Zusammenleben der Völker dieser zwei großen Räume Mitteleuropas voranzutreiben und sicherzustellen. Wir sind uns voll bewußt, ein wie großes und wichtiges Interesse sich daran knüpft, daß in Mitteleuropa

zwischen den Donanstaaten ein möglichst festes Modus vivendi organisiert wird auf der Grundlage der gegenseitigen Nicht-Einmischung, auf der Grundlage der Gleichberechtigung und auf der Grundlage der Zusammenarbeit.“

Anschließend unterzogen der tschechoslowakische Verteidigungsminister Machul und der ehemalige Verteidigungsminister I. M. Jug. S. u. s. l. die Verdienste Frankreichs in militärischer Hinsicht bei der Selbstständigmachung des tschechoslowakischen Staates einer begeisterten Würdigung.

### Weiter im alten Gleis?

Es war anzunehmen, daß der französische Außenminister Delbos nach dem sehr gemessenen und sachlichen Empfang in Polen und der etwas kühlen Begrüßung in Jugoslawien in der tschechoslowakischen Hauptstadt besonders herzlich willkommen geheißen werden würde. Der tschechoslowakische Staat ist ja für Frankreich der Treue der Treuen, der „Brante der Braven“. Er ist der einzige, der der Pariser Vinte ohne nach links und rechts zu blicken gefolgt ist, im Gegensatz zu Polen und den übrigen Staaten der Kleinen Entente.

Prag hat sich durch einen gegenseitigen Beisandspakt eng an die Pariser Militärmaschine gebunden und ist der Pariser Politik auch auf ihrem unheilvollen Weg nach Moskau gefolgt, indem es mit Moskau einen Parallelvertrag zum franco-sowjetrischen Pakt abschloß. Damit ist die tschechoslowakische Regierung die Staatshalterin sowjetischer und französischer Interessen in Mitteleuropa geworden.

Dah all' dies bei der Ankunft eines Repräsentanten Frankreichs zum Ausdruck kommen würde, war von vornherein klar. Nur dessen alle schönen Reden, die in Prag gewechselt worden sind und noch gewechselt werden, nicht aber die Tatsache hinweg, daß die Lage der Tschechoslowakei angesichts der Haltung ihrer Bundesbrüder im Südosten nicht besonders beidenswert ist, und daß man auf die Dauer auch auf der Prager Burg sich nicht gegen die naturnotwendige Entwicklung zu einer selbstständigen Außenpolitik der Südoststaaten wird stemmen können. In Belgrad will man jugoslawische und in Warschau polnische Politik machen. Nur in Prag verbleibt man sich darauf, französische und sowjetische Politik zu machen.

Man hört in der letzten Zeit mancherlei darüber, daß Außenminister Delbos im Auftrag der Engländer in Prag zur Verfügung stehen und darauf hinwirken solle, die tschechoslowakische Regierung dürfe sich nicht nur auf den eventuellen Beistand der Westmächte verlassen, sondern müsse auch über ein eigenes Bündnis zur Aufrechterhaltung des Friedens leisten. Dieser Vertrag steht bis her aus, und auf ihn wartet das Deutsche Reich seit Jahren vergebens. An Stelle dieses Vertrages

hat nun der tschechoslowakische Ministerpräsident heute eine Rede gehalten, in der er die französische Geburthilfe bei der Gründung des tschechischen Nationalitätenstaates feierte.

### Vertagte Abstimmung

Kampf um das Parteienauflösungsgesetz  
Telegramm unseres Korrespondenten  
S. Prag, 16. Dezember

Der Gelegenheitswahl über die Verlängerung und Verschärfung des Parteienauflösungsgesetzes, der mit seinen Sonderbestimmungen über Parteimitglieder und Parteigliederungen den schwersten Eingriff in die demokratische Verfassung seit dem Wachsen des Staates darstellt und dessen Tendenz mehr als eindeutig ist, wird voraussichtlich, entgegen der ursprünglichen Absicht, in diesem Jahre keiner parlamentarischen Behandlung mehr unterzogen werden.

Verzögert bei der ersten Behandlung im Verfassungsausschuss des Parlaments ergaben sich Schwierigkeiten. Nach dem Vorbericht der Abgeordnete K. S. von der Substantenpartei mit Rücksicht auf den schwerwiegenden Inhalt der Vorlage und unter Hinweis auf den besonderen Zeitpunkt ihrer Einbringung, daß die Debatte wegen ihrer Bedeutsamkeit in einem konographischen Protokoll festgehalten werden und daß die Unterzeichner des Entwurfs, Ministerpräsident Dr. Godscha, Innenminister Dr. Cerny und Justizminister Dr. Drexler vom Ausschuss erfrist werden, der Behandlung der Vorlage beizuhelfen.

Der Vorsitzende entsprach den Anträgen des Substantenpartei Abgeordneten und ließ die Regierung davon verhandeln. Während er den Vorfall auf einige Zeit einem anderen Mitglied des Verfassungsausschusses übertrug, führte der Vorsitzende längere Verhandlungen außerhalb des Parlaments. Als Ergebnis dieser Verhandlungen stellte der Vorsitzende den Antrag, einen Untersuchungsausschuss für die weitere Behandlung der Regierungsentwürfe einzusetzen. In diesem Untersuchungsausschuss wurde je ein Abgeordneter der politischen Parteien gewählt. Die verhandelt, soll aber auch dort die Vorlage vor Neujahr nicht mehr zur Behandlung gelangen.

### Hermann Göring

Wert und Mensch

„Begebenheiten und Merkmale vom Werte und vom Menschen Hermann Göring aufzuzeichnen“ - so umreißt Erich Grieg das, Ministerialdirigent und Chef des Stabes des Reichspräsidenten Göring, den Sinn seines Buches „Hermann Göring, Wert und Mensch“, das in diesen Tagen im Ober-Verlag erschienen ist. Mit dieser Kennzeichnung aber dürfte das Wesen dieses Buches, von dem im Vorwort gesagt wird, daß es nicht als Biographie geschrieben wurde, bei weitem nicht erschöpft sein. In seiner Eigenart, in seiner nationalsozialistischen Gesamtausrichtung, in seinem Bemühen, das Bild eines großen deutschen Menschen im Bewußtsein der Volksgemeinschaft zu verankern, ist das Werk Griegs eine ganz besondere Bereicherung unseres deutschen Schrifttums geworden. Es ist ein Buch aus dem Leben; es ist für das Leben geschrieben. Es befindet in jedem Kapitel jenen Geist der Geschichtstreue, der Liebe zu Führer und Volk, jenen energiegeladen Willen, jene selbstlose Einlage und Opferbereitschaft, als deren hervorragenden Vertreter das deutsche Volk den Generalobersten und Reichspräsidenten kennt, seitdem er in den Oberbefehl des Jahres 1922 zu Adolf Hitler gelangt ist.

Vom Werk und vom Menschen Hermann Göring handelt dieses Buch, das bemüht darauf verzichtet, eine fortlaufende geschichtliche Darstellung zu geben, in dem gerade deshalb aber um so härter die markante Persönlichkeit des Mannes allen Volksgenossen nahegebracht wird, der in einer ganzen Reihe von hervorragenden Weisern der Reichs- und Volkführung ein Höchstmaß von Verantwortung mit leidenschaftlicher Hingabe trägt. Wie Hermann Göring die Aufgaben, die ihm der Führer in der Kampfabteilung der Bewegung und später beim Aufbau des nationalsozialistischen Staates stellte, ausgeführt, wie er sie mit unermüdlicher Kraft und Energie gelöst hat, wie er dadurch tausendfältige Quellen der Kraft deutschen Volkstums von neuem erschlossen hat, das wird in ununterbrochener Folge vor Augen geführt. Es ist ein großer Vorzug der Darstellung, daß sie Hermann Göring unmittelbar zu uns sprechen läßt. Das Buch wird so zu einem Erlebnis, der in sich und durch sich selbst das Charakterbild Görings zeichnet. Man kann es nicht zu lesen beginnen, um es dann wieder aus der Hand zu legen und später die Lektüre fortzusetzen. In seinem großen Wert ruht es den Leser mit, es will gewissermaßen in einem Zug gelesen sein, um dann immer wieder von neuem aufgeschlossen zu werden. Das Leben und Schaffen des Weisen Adolf Hitlers schlägt den Leser in seinen Bann, und aus der Anschauung der Arbeit, der unermüdlichen und nie endenden Arbeit eines der nächsten Mitarbeiter des Führers lernt der Leser seine eigene Stellung im gewaltigen Räderwerk des schaffenden Deutschland der sozialistischen Gemeinschaft erkennen.

Wenn auch das Buch Griegs weder Biographie noch Geschichtsschreibung sein will, so sehen wir es doch als eine glückliche Verbindung zwischen beiden an. Indem Hermann Göring selbst als handelnder Mensch im ersten Teil des Buches, der das Werk behandelt, in Erscheinung tritt, indem im zweiten Teil des Buches, der dem Menschen Göring gewidmet ist, in den großen, vielfältig ausdrücklichen Fähigkeiten der Persönlichkeit das Werk selbst sich widerspiegelt, ist der lebendige Abgleich der Darstellung geschaffen, der allein dieser Zeit der Errettung der Nation durch Adolf Hitler würdig und angemessen erscheint. Vor und mit sich das Bild einer deutschen Revolution auf, mit ihrem tiefgreifenden Umbruch der Seelen, mit ihren gewaltigen Erfolgen und Siegen, einer Revolution, wie sie bisher die deutsche Geschichte nicht erlebt hatte. In dem Werk Hermann Görings als reichlicher Ministerpräsident und Innenminister, als Reichsforstmeister und Reichsjägermeister, als Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, als Beauftragter für den Vierjahresplan gewahren wir den monumentalen Wiederaufbau der Nation, zu dem auch der Führer aus seinem festen Glauben zum wiedererwachten Deutschland aufgerufen hat. Welches leuchtende Vorbild Hermann Göring in diesem gewaltigen Weisenden gewesen ist und weiterhin bleibt, das ist im ersten Teil des Buches für immer niedergelegt. Wir wollen es niemals vergessen, daß es die eiserne Energie, das klare Erkennen der Notwendigkeiten, das rasche Handeln gewesen sind, die Hermann Göring instand setzten, aus dem marxistisch verfaulenden Preußen einen laubenden Staat nationalsozialistischer Prägung zu schaffen, die Luftwaffe gleichsam aus einem Nichts zu formen und auf ihren gegenwärtigen hohen Stand zu führen, um nur zwei der wichtigsten Beispiele anzuführen.